

Bezugspreis

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Bestellung 2,75 M., durch
den Postweg 3 M., pro monatlich 9 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 6882 des annt. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Gottl. Paulus in Halle.

(Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u.
Köln) Nr. 176

Abend-Ausgabe.

Laale-Zeitung.

(Dreißigfacher Jahrgang.)

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Stamm
mit 20 Pfg. falls aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von untern Annahmestellen und allen
Kannenen-Expeditionen angenommen.
Bekanntlich die Zeile 80 Pfg.
Erhalten besonders gut; Sonntag
und Feiertagen einmal,
sonst zweimal täglich.

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.)

Nr. 298.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 27. Juni.

1896.

Ein Nachwort zum Prozeß Friedmann.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Das ernsthafte Juristen vor langen Wochen vorausgesehen,
ist eingetroffen: Fritz Friedmann ist freigesprochen worden,
und die großen Kosten des Verfahrens fallen der Staatskasse
zur Last. War das Ausfallsergebnis berechtigt? Nach
dem Ausweis des richterlichen Urteils müßte diese Frage
verneint werden. Und doch wird man allgemein beirathet
sein, daß die Justizbehörden und die Reichsregierung den
Antrag stellten und durchführten, schon um sich gegen den
Vorwurf oder Verdacht zu schützen, als wollten sie den
süchtigen Rechtsanwalt besser behandeln als den süchtigen
Chef-Redacteur der „Kreuzzeitung“. Andere Anschuldigungen
lagen gegen den Freiherren v. Hammerstein vor als gegen
Dr. Fritz Friedmann. Dort die unabweislichen Verbrechen
gegen das Eigentum, Untreue, Unterschlagung, Betrug,
Fälschung, hier aber nicht einmal zweifellos sichere und
unabweisliche, deren rechtliche Seite jedoch zweifelhaft erscheinen
müßte. Wenn ein Depoent sich für sein Geld 5 Prozent
Zinsen zahlen läßt, handelt es sich dann um hinterlegtes oder
geliehenes Geld? Darüber müßten die Juristen die Kopf-
schmerzen nicht erweisen. Und siehe da, das Gericht hat auch
anerkannt, daß der Beweis trotz vielfältiger Hauptverhand-
lung nicht erbracht worden sei. Was aber liegt sonst gegen
den Angeklagten vor? Allen Mühen nach so wenig, daß
er seine Verurteilung kaum zu befechtigen hätte, selbst wenn
er von der Erlaubnis, sich dem Verfahren zu entziehen,
keinen Gebrauch machte.

Das alles indessen sind nur rechtliche Gesichtspunkte für die
Verurteilung des Falles. Ganz anders liegt das moralische
Urtheil. Ein Rechtsanwalt von zweifellos hoher Begabung
und ungewöhnlich hohem Einkommen verlor sich in dem Ge-
brauche der Hauptstadt bis zur vollständigen Charakterlosigkeit.
Seine Familienverhältnisse sind der elendeste Art, ohne daß
er von einer Würdigung freigesprochen werden. Er spielt waga-
müthig an der Börse. Es ist ein Zeichen von höchster
Willensschwäche, daß ein Mann mit mehr als hunderttausend
Mark Jahresverdienst sich nicht aus den Händen der
Wucherer befreien kann, obwohl immer Freunde und Bekannte
zu seiner Unterstützung bereit sind. Hätte er die große
Energie, die er beispielsweise im Prozeß Polke an eine
zweifelhafte Sache setzte, seinen eigenen Verhältnissen an-
gewandt, wahrscheinlich hätte er heute noch mit Ehren in
seinem Beruf. Man hat ihn als einen ausgezeigten Juristen
gepriesen. Das ist er nie gewesen. Sein juristisches Wissen
war kaum mittelmäßig. Er spielte ganz andere Seiten. Er
appellirte an das Gefühl. Er erglühete die That physisch
nach ihren Motiven. Er wußte zu fesseln und zu
blenden, gelegentlich auch zu rühren. Aber juristisch zu über-
zeugen, streng logisch zu schließen, das war nicht seine starke
Seite.

Nach als Schriftsteller hat sich Fritz Friedmann versucht,
und auch auf diesem Gebiet blieb er unbedeutend, ob er nun
journalistische Plaudereien oder langsame, ohne
wissenschaftliche Abhandlungen veröffentlichte. Ganz war er

als Plauderer und Geistesfänger. Er war ein Verächter des
Geldes. Aber niemand hat das Recht, auf anderer Kosten
dieses Universalnahrungsmittel zu verschandeln, und mit Wehmuth
konnte Fritz Friedmann mitunter des Scherzwortes von David
Kauffmann gedenken: „Es ist nichts schlimmer, als Sklave des
Geldes zu sein, wenn man keinen Herrn hat.“ Freilich in
seiner ganzen Anschauung, in allen Beziehungen familiärer
Art, ohne jede Spur von sittlichem Halt, und doch ohne jene
Größe der Gesinnung, die eine tiefere Herzensart erklärt,
war Fritz Friedmann ein Vekannant, der vor Begierde zu
Genuss kammele und im Genuss verknagte nach
Begierde. Er bedurfte ewiger Aufregung. Sein Leben
wechselte zwischen Ekstase und Abspannung. Er war nicht böse
von Grund aus. Aber seine Väterhaftigkeit grenzte an das
Naive oder Comische. Er hätte sich für Grobes wie für
Niederabes begeistert können, wenn es ihm Aufregung und
Kampf verlieh. Er war Poleur. Er spielte Komödie. Und
vielleicht war er selbst in Zweifel, ob seine Thüren, die zu
der Rolle gehörten, echt oder elogen seien. Er war ein
Geniech von Selbstironie, Freivolität, Gemüthslicht, Wahrsheit.
Deshalb konnte er bald als eine Fiedle, bald als eine Schande
seines Standes bezeichnet werden, deshalb wurde er seit langer
Zeit von manchen seiner Kollegen ebenso verachtet, wie von
andern verehrt und bewundert, deshalb empfinden mannde
Freie Gel vor ihm, und andere wüßten ihn nicht genug zu
rühmen.

Fritz Friedmann ist freigesprochen worden; aber vor der
öffentlichen Meinung bleibt er verurtheilt. Ihn sind die
bürgerlichen Gesetze befallen worden; aber als einen Ehren-
mann wird ihn die Nation schwerlich anerkennen. Er ist
Rechtsanwalt gewesen und aus diesem Stande ausgeflossen
worden. Er kam weder als typischer Vertreter eines Berufs,
eines Standes, einer Partei, einer Glaubensgemeinschaft, noch
auch nur als feinsinniges Kind seiner Zeit angesehen
werden. Denn solche Gestalten wie Fritz Friedmann giebt es
überall und zu allen Zeiten. In Amerika hätte er vielleicht
sein Glück gemacht, vorausgesetzt, daß er nicht auch dort
immer doppelt und dreifach so viel durchgebracht als ein-
genommen hätte. Seine ganze Gestalt ist um deswillen
interessant, weil sich in ihr Schwärmer und Schmärrer durch-
drängen. Der Prozeß hat deshalb Aufsehen gemacht, nicht nur
weil er sich gegen einen hervorragenden Anwalt wandte,
sondern weil ihm einzelne Kreise ein politisches Gebräuge geben
wollten. Dieser Versuch ist total mißglückt. Herr Fritz
Friedmann hat mit der Politik nichts zu schaffen. Und was
auch sein ferneres Schicksal sein möge, weder die Regierung
noch irgend eine Partei noch eine Behörde hat sich anlässlich
dieses Falles einen Vorwurf zu machen. Ebenfalls ist alles
eher berechtigt, als den Fall Friedmann zu einem politischen
Seitenstück zu der Katastrophe Hammerstein zu stampeln.

Deutsches Reich.

Antisemitische Ungezogenheit.

Herr Otto Hirschel, Mitglied des Reichstages für den
Kreis Coblenz-Wehenim-Rheinlande-Neustadt veröffentlicht in
der Spitze der von ihm redigirten „Deutschen Volkswacht“ in

Offenbach a. M. vom 24. d. eine „Erklärung“, in der er
gegenüber der Bitte des Präsidenten des Reichstages, in den
weiteren Sitzungen des Reichstages pünktlich zu erscheinen,
damit die Beratung des Bürgerlichen Gesetzbuchs noch in
dieser Tagung zu Ende geführt werden könne, öffentlich kund-
giebt, daß er von dem Reichstagspräsidenten geäußerten Bitte
nicht nachkommen werde. Der Schlußsatz dieser „Erklärung“
lautet wörtlich: „Dem Präsidenten des Reichstages hat es
gesehen gefallen, die Angelegenheit von 205 Seiten in der Gar-
berode als hundertseitig für die Reichstagsberatung der Vertretung
des deutschen Volkes zu erachten. Falls das hohe Präsidium
glaubt, daß damit das „große nationale Werk“ gefördert werde,
so bin ich gern bereit, ihm entgegenzutreten und eine An-
zahl alter Güte nach Berlin zu senden.“ — Angefichts solcher
Stimmungen ist es nicht überraschend, wenn der Verlog der
„Deutschen Volkswacht“ (Hirschel u. Koellher) folgende „dringende
Bitte“ veröffentlichte: „Trotzdem das Quartal keine
Wade nahe ist, ist noch über die Hälfte unserer Agenten (!!)
mit den Abnommensgebern im Rückstande. Wir müssen
daher dringend um Einzahlung bitten und erwarten wir von
jedem Parteigenossen, daß er dieser berechtigten Bitte
baldigst nachkommt.“ — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt jetzt
zutreffend zu der Erklärung des Herrn Hirschel: „Die vor-
stehende Erklärung genügt, um den Willkührgeist ihres Ver-
fassers zu beurtheilen.“

Rescymski über Caprivi.

Der frühere kommandirende General v. Rescymski ver-
öffentlicht im Juli-Heft der „Deutschen Revue“ „Eingige Worte
über die Armeereorganisation des Generals Graf Caprivi.“ Er
führt folgendes aus:

In der Presse wird in letzter Zeit wiederum die Frage
erörtert, ob Preis- oder zweifelhafte Dienstleistungen richtig sei.
Man geht von einer Seite sogar so weit zu sagen, daß die
Organisation des Grafen Caprivi ein Fehler gewesen und die
Militäre zur alten Organisation zu empfehlen sei. Da nun mein
Name wiederholt mit der neuesten Organisation in Verbindung
gebracht wird, will ich sie lehnemal warm befürworten, so laute
ich es für angeeignet, nochmals in Kürze die Angelegenheit zu
beleuchten.

Seit dem Reglerungsantritt Seiner Majestät ist fort und fort
die Frage erörtert worden, wie man den militärisch-politischen Fort-
schritten gerecht werden könne. Diese Forderungen verlangen
gehobener als der Zeit und Weltlage des Reiches eine bestimmte
Zahl Geschwader und zwar an bestimmten Orten, völlig
kriegsfähig und operativfähig. Wenn nun diese Forderungen
nicht genau kennt, kann mit dem besten Willen nicht über die
Organisations-Entwürfe von Verdy oder Caprivi urtheilen.
Trotz man dies dennoch, so beschäftigt man sich mit Kleinigkeiten,
gehobener als der Zeit und Weltlage des Reiches eine bestimmte
Zahl Geschwader und zwar an bestimmten Orten, völlig
kriegsfähig und operativfähig, wenn die veralteten Geschwader
operativfähig, weil in der Linie theilweise die Landwehr ersten
Aufgebots, nur in den Reservepositionen Landwehr zweiten
Aufgebots enthalten war. Die Zahlen sind und waren im Budget
nicht bekannt und dürfen nicht bekannt werden.

Aber nun heute über die Maßnahmen ein Urtheil fällen will
und die damalige Argumentation der Armee nicht kennt, der
spricht von Dingen, die er nicht versteht. Nur sehr wenige
Offiziere des Kriegsmilitärs und des Generalstabes haben
hierzu Detailskenntnis gehabt, und sicherlich ist nicht einer dieser
Herren der Ansicht, daß General Caprivi Fehler gemacht hat.

Diese Mängel, die so völlig unbegründet und unnötig sind
und zweifellos als „Berührung“ angebracht wurde und wird, ist so
recht ein Widerspruch der Schwärmerlichkeit, die so lange die
Herrschaft in Händen hatte.

Seit einigen Jahren macht sich nun von England aus eine
Reaktion gegen all diesen unnützen Tand bemerkbar. Wie es
Verbreitungen giebt, dem Volkstheum aller Ständen wieder
einen einfacheren, ruhigeren Charakter zu verleihen, so kämpfen
die neuen Möbel mit ihren ruhigen, verständigen Linien und
ihrem sinnigen, immer das Praktische zu Grunde legenden
Aufbau gegen die sinnlose Ueberladung. Eine sanfte Stille
und vornehme Delicatsität soll an die Stelle der zappeligen
Unruhe treten, massive, feste Stücke sollen die leichten, lustigen
Konstruktionen verjagen, und wo früher tanzende Schnörkel
und reiches Schnitzwerk die Grenze bildeten, findet sich jetzt
ein enger, horizontaler Abschluß oder eine Umrandung ohne
unnütigen Schmuck. Man kann wohl bekaupten, daß dieser
Mode ein weit längeres Leben beschieden sein wird als der
jetzt im Rückzuge befindlichen. Denn an einfachen, ruhigen
Linien kann man weit länger seine Freude haben als an dem
unruhigen Gebilde und Ornate, das man nur zu bald fast
gefesselt.

Es muß nun konstatiert werden, daß diese Freude zu be-
gründeter Achtung der modernen Möbelherstellung aus der
Berliner Gewerbeausstellung nicht zu vertreten ist, wie man
es gewünscht hätte. Wenn sie vorläufig auch erst in den
Wissen und Tagen der Reichen und Wohlhabenden zu finden
ist, so ist doch nichts leichter zu wünschen, als daß sie bald
weitere Kreise ergreift. Gerade hier hätten die Fortschritte
gezeigt und das Neue, das hier auch einmal zugleich ein Gutes
ist, betont werden müssen. Statt dessen aber haben sich die
Aussteller dieser Gruppe in überladenen und unnütigen üppigen
Einrichtungen allen Sitts geradezu überboten. Sie strengten
sich ordentlich an, nur ja nicht einfach zu sein und Glanz auf
Glanz und Pracht auf Pracht zu häufen. Die einzelnen
Möbelstücke und die ganzen Zimmer, die in 110 Rosen
hergestellt wurden, sind meist vollgepfropft mit Zierathen.
Das Publikum geht staunend und mit verwunderten Augen:
„Ach, sieh mal da!“ „Ne, so was“ und, an diesen Herrlich-
keiten vorüber; aber der feiner Empfindende fühlt sich unan-
genehm berührt durch das Altvord. Nur an sehr wenigen,
ganz vereinzelt, Stellen treffen wir auf Dinge, die uns nicht
zuzugewandelt. Speisezimmer besonders vor warmer Ge-
müthslichkeit sind zu finden, mit schönen Decken und soliden

Polstereisen an den Wänden. Gar nichts aber ist's mit den
ausgestellten Schlafzimmereinrichtungen, wenn auch sie im
einzelnen Stück den Beschauer Freude macht. Hier ist
sonst anders durch ein Motiv, das mir wie eine Odysee erscheint,
dem guten Geschmack ins Gesicht geschlagen: Die alte Welt-
meinung nämlich beginnt seine Weize zu verlieren; auch
seine ewig gleiche „Draperie“ ist unglücklich langweilig ge-
worden, auch hier wird der mürrische Aufwand an
Falten und Gefängen, die sich nur als Staubfänger
und Mottenfutter erweisen, allmählig innerlich. Man
hat dafür nun in England einen sehr schönen ein-
fachen Erfolg gefunden, der das natürliche Bedürfnis, die
Wand über dem Kopfe der Betten nicht leer und kahl zu
lassen, vollumfänglich befriedigt: man nimmt einen vierreihigen
oder auch mit gerundeten Ecken versehenen Holzrahmen in der
Farbe der Schlafzimmereinrichtung und bepannt dieselben mit einem
Stoffe, der entweder den Gardinen entspricht oder auch nur
ein Stück mit einem durchsichtigen Untergrund in zarter
Farbe ist. Diese schöne Einfachheit jedoch, die man auf der
Ausstellung nur sehr selten zu sehen bekommt, genügt den
berliner Möbelherstellern nicht, und sie nehmen nun in dies
Bild über den Betten ein stilles, überzuckertes Bild — durch
Malerie oder Weberei oder auch durch kunstvollen Farbdruck
hergestellt — das man nicht füglich erkennen, so gern auch junge
Frauen und Mädchen Berlin's vor dieser Werken mit ihrem
berühmten Erbkamotten, Klein, wie entzückend, „Gott, wie
sümmlich“ sich vernähmen lassen.

Mit den Draperien der Fenstergardinen und Portieren geht
es ähnlich wie mit den Holzrahmen. Und besonders wert-
wichtig will es mir erscheinen, daß man in Berlin immer noch
nicht anfängt, den so total vernachlässigten Thürverbreitungen
endlich ein wenig aufzupassen. Hier haben wir seit Jahrzehnten
unumwandelbar gleichmaßigkeit auf Gleichmaßigkeit erlebt,
es war in der That höchst lobenswerth für die Industrie,
hier einmal mit neuen Dessein hervorzutreten.

Es mag sein, daß durch das Fernbleiben einiger der aller-
ersten Möbelfabriken, denen die Sache offenbar so teuer und
nicht lohnend schien, manches nicht so geworden ist, wie es
hätte werden können. Mehrwürdig aber ist es, daß auch andere
hervorragende Geschäfte, die mit Recht den besten Ruf ge-
nossen und in ihren Schaufenstern den feinsten und sparsamsten
Geschmack entfalteten, lange nicht das gethan haben, was sie
an diesen Schaufenstern in der Stadt und jetzt banaler bieten.
Ich weiß nicht, wie es kommt. Es hat offenbar ein Unstern

(Nachdruck verboten.)

Berliner Gewerbeausstellung.

IX.

Möbel und Metallwaren.

Nichts ist für den künstlerischen Geschmack und Charakter
eines Zeitalters und seiner Menschen bezeichnender als die
Art, wie die Wohnräume anzufragen werden, und der Kultur-
historiker, der das innere Wesen einer bestimmten Epoche
schärfen will, sollte niemals unterlassen, die Zimmerverhältnisse
genau zu studiren. Wie prächtig spiegeln die massiven,
festen Zimmermöbel in den begünstigten, getheilten Räumen
des 16. Jahrhunderts die starken Einflüsse der Reformations-
zeit wieder. Wie trefflich paßt der verflochtenste Barockstil
zu den unständlichen Hydrantenformen des 17. Jahrhunderts,
wie glänzend hat stierliche Rococo zu den großartigen, feins-
gebildeten Ebenenformen des vergangenen Jahrhunderts!
In unserm Jahrhundert nun haben wir zunächst eine
ganze Reihe wechselnder Moden in der Form der Zimmer-
möbel gehabt, alle jedoch in einem sich langsam entwickelnden
Stil ihrer Einfachheit. Nach den großen Jahren 1870-71
aber begann sich ein Umsturz geltend zu machen. Die
plötzliche gewaltige Steigerung des wirtschaftlichen und in-
dustriellen Lebens, die Wandlung im gesammten öffentlichen
und gesellschaftlichen Verkehr, die immer größer werdende
Freude an Luxus und Ueppigkeit, diese ganze Zeit, deren böse
Auswüchse dann durch den großen Krach nach der Gründer-
zeit vernichtet wurden, fand ihren Ausdruck in der dramatischen
Dichtung, die in einer schlaffen, öden Gemüthsstruktur wurde,
aber nicht minder auch in der dekorativen Kunst und in
deren wichtigsten Erscheinungsbildern: in der Zimmerverrichtung.
Und nun entwickelte sich hier ein Stil überladener Ueppigkeit
und pompöser Fülle, der die tollsten Mißgriffe trieb.
Er kam auf in den Häusern der reichen Gründer und Geld-
männern und ging dann, wie alle Moden, von oben nach
unten. Schließlich waren seine charakteristischen Wirkungen
in der Wohnung des einfachen Beamten, Kaufmanns und
Gelehrten ebenso zu finden wie in der guten Stube von
Wälder Schneider und Handwerksmänner. Die entlegene
Waldstube z. B., nur um ein Merkmal zu nennen, die allen
Büffeln, allen Spiegeln, allen Betten, allen hässlichsten
Schränken oben aufgesetzt wurde, drang sogar bis zum Küch-
enspind vor und setzte sich über die bescheidensten Möbelstücke.

Crefelder Seidenhaus

Halle a. S.

E. Blankenstein.

Leipziger Str. 5.

Am Montag den 29. Juni beginnt mein

Grosser Inventur-Ausverkauf.

Die ohnehin anerkannt billigen Preise erfahren bei diesem Ausverkauf eine Ermässigung bis zu 20%.

Inwenigen Tagen, schon nächste Woche, den 3. u. 4. Juli, Ziehung der 29. Hannoverschen Lotterie, **3320 Gewinne,** Haupttreffer **10,000 Mark.**
Original-Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mark (Borte und Lise 20 & extra), empfiehlt **F.A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Posthofstr. 29.**

Hirsch'sche Schneider-Akademie

Berlin, Rothes Schloss No. 2 (nur No. 2).
Grösste, älteste, besuchteste und einzig preisgekürzte Fachlehranstalt der Welt.
Gegründet 1859.
Bereits über 24000 Schüler ausgebildet.
Herren-, Damen- und Wäsche-schneiderei. Course von 20 Mark an. Prospekte gratis und franco.
Lehrbuch zum Selbstunterricht 15 Mk. Die Direction.

Zum Besuche des Petersberges! Der St. Petersberg bei Halle a. S.
Historisch-topographische Klasse in dritter vermehrte Auflage.
Von **Franz Anauth, Rektor.**
Mit einem Titelbilde.
Ktob. gebunden 50 Bfg.
Halle (S.) Otto Hendel Verlag.

Courier Reise-, Hôtel- und Verpflegungsgesellschaft der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896.

Berlin W., Unter den Linden 15. Elegante Privat-Vogel-, Frühstück und Bedienung, Diners und Soupers in den besten Restaurants, freie Fahrt zur Ausstellung, täglichen freien Besuch der Ausstellung und freien Besuch der Rekonvaleszenz, täglich freien Besuch eines Theaters, darunter der Königlichen Oper, freie Fahrt nach Potsdam, Unfallsversicherung u. f. w., u. f. w.
Checkbuch für 5 Tage Mk. 60; für 7 Tage Mk. 84.
Prospekte gratis und franco.

Keine Miethsprozesse mehr!!!!
Unentbehrlich für jeden Miether u. Vermiether!
Sicherster Schutz vor Stempelstrafe!!!
Vierte, vollkommen umgearbeitete und zermehrte Auflage von

Preussisches Miethrecht,

Handbuch für Juristen, Hauswirthe und Miether von **Oscar Niendorf,** Amtsgerichtsrath in Berlin.
Separatansgabe für die Provinz Sachsen.

Preis gebd. Mark 4.80 gegen Einsendung in Briefmarken franco durch den **Alleinvertrieb von**

Walther Niemann, Sort.-Buchhandlung, Magdeburg, Alte Ulrichsstr. 17.

3 1/2 0/0 Preussische Hyp.-Bk.-Pfundbr., unkdb. bis 1905, habe ich stets in Stücken von **Mark 100 bis Mark 1000** vorräthig und verkaufe dieselben zum Berliner Börsen-Kurse **franco Provision.**

Julius Becker,

Bankgeschäft. Alte Promenade 10. Fernsprecher 453.

Wer seine Cashmühle aus und billig reparirt haben will, der bemühe sich in die Abrensdorfer

C. Hammer.
- Billigstes Atelier für Reparaturen. -
H. W. liefert vorzüglich das Einleihen einer neuen Feder u. Reguliren der Uhr 1 Mk., Glas 10 Bfg., Reiger 10 Bfg., Uebung 10 Bfg., Schlüssel 5 Bfg. **Preisangabe stets vorher** für jede Uhr. - Garantie. - Verkauf billiger wie jede Konkurrenz. **C. Hammer, Leipziger Str. 42.**

Die einfachste, leistungsfähigste, leicht und geräuschlos gehende, dauerhafte, billigste und am schärfsten entnehmende **Hand-Centrifuge** ist die

„Westfalia“.
Auf Wunsch wird Brode-Maschine gefacht. Preisliste folgt.
Wiedervertretern hoher Rabatt. (s)

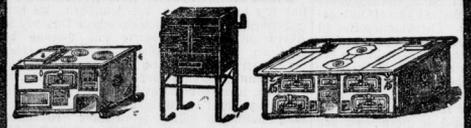
Molkerei-Bureau
Paul Krüger,
Halle, Merseburger Str. 168.

Um Schirme für die Ferien-Colonien bitten Louis Sachs, Bernburger Str. 13, II.

Bürger-Consumverein Halle a. S., eingetr. Gen. m. beschr. Haftpflicht.
Den Mitgliedern zur gefälligen Kenntniss, daß die Eröffnung des Geschäftstages **Martinstag 11** am 15. August stattfindet.
Bessere Beitrittserklärungen nimmt noch entgegen

Der Vorstand
des Bürger-Consumvereins Halle a. S., r. G. m. b. H.
C. Dobrnt, Seela, Thiemann,
Beesener Straße 23. Schwegelstraße 1. Thomaststraße 44.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaren-Magazin
von **W. Homann, Gr. Branhausstr. 20.**
Beste und billigste Kaufgelegenheit für Möbel aller Art.



Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße 62, empfiehlt in reicher Auswahl
transportable Sparkochherde,
transportable Grude-Oefen,
eigene Fabricate,
eiserne Bettstellen für Erwachsene u. Kinder,
Feldbettstellen mit Indinofatervollster,
Eisschränke, Flaschenschränke,
Fliegenschränke, Treppenleitern, Treppenstühle,
Aufwaschtische.



Sprach-Lehr-Institut für Erwachsene.

Es wird beabsichtigt in Halle a/S. bei genügender Beteiligung ein **Sprach-Lehr-Institut** zu errichten, in welchem während des Unterrichtes nur die zu erlernenden Sprachen gelehrt und von nationalen Lehrkräften gelehrt werden. Vorzüglich Englisch und Französisch. Honorar billig. Tages- und Abendunterricht. Diejenigen Damen und Herren, welche eine der genannten Sprachen zu lernen beabsichtigen, werden gebeten, behufs Erlangung einer Uebersicht über eine etwaige Beteiligung ihre wackeren Briefen unter 1442 H. an die Expedition dieser Zeitung zu senden. (a)

H. H. Heimke
Chemnitz
Willemsplatz 7.
Fernsprecher 428.
Spezialgeschäft für
Fabrik-schornsteinbau und
Eisenarbeiten.
Eisen- und
Schmiedewerkzeuge
für
Bau- und
Landwirtschaft.
Dampfkessel
für
Fabrik- und
Landwirtschaft.
Eisen- und
Schmiedewerkzeuge
für
Bau- und
Landwirtschaft.

Abbruch! Abbruch!

Gr. Ulrichstraße 16.
Zum 1. Juli ab find billig zu verkaufen: **25,000 Dachziegel,** **Wannen** aus Eisen, **100 Fußrenn** **Rechenbleche,** drei gute **Sandbrenn** **öfen,** **Thürnen,** Fenster, **berliner** **u. eiserne Oefen,** **Dachrinne,** **Wapp** **u. Brennholz** in **Fahren** u. **Norden.**

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**
Carl von Zühlke, Berlin S., Feinestr. 46, verleiht gegen Pfandnahme (nicht unter 10 Mk.) geräumt, neue sorgfältig gefertigte **Bettfedern,** **2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 8 1/2, 9, 9 1/2, 10, 10 1/2, 11, 11 1/2, 12, 12 1/2, 13, 13 1/2, 14, 14 1/2, 15, 15 1/2, 16, 16 1/2, 17, 17 1/2, 18, 18 1/2, 19, 19 1/2, 20, 20 1/2, 21, 21 1/2, 22, 22 1/2, 23, 23 1/2, 24, 24 1/2, 25, 25 1/2, 26, 26 1/2, 27, 27 1/2, 28, 28 1/2, 29, 29 1/2, 30, 30 1/2, 31, 31 1/2, 32, 32 1/2, 33, 33 1/2, 34, 34 1/2, 35, 35 1/2, 36, 36 1/2, 37, 37 1/2, 38, 38 1/2, 39, 39 1/2, 40, 40 1/2, 41, 41 1/2, 42, 42 1/2, 43, 43 1/2, 44, 44 1/2, 45, 45 1/2, 46, 46 1/2, 47, 47 1/2, 48, 48 1/2, 49, 49 1/2, 50, 50 1/2, 51, 51 1/2, 52, 52 1/2, 53, 53 1/2, 54, 54 1/2, 55, 55 1/2, 56, 56 1/2, 57, 57 1/2, 58, 58 1/2, 59, 59 1/2, 60, 60 1/2, 61, 61 1/2, 62, 62 1/2, 63, 63 1/2, 64, 64 1/2, 65, 65 1/2, 66, 66 1/2, 67, 67 1/2, 68, 68 1/2, 69, 69 1/2, 70, 70 1/2, 71, 71 1/2, 72, 72 1/2, 73, 73 1/2, 74, 74 1/2, 75, 75 1/2, 76, 76 1/2, 77, 77 1/2, 78, 78 1/2, 79, 79 1/2, 80, 80 1/2, 81, 81 1/2, 82, 82 1/2, 83, 83 1/2, 84, 84 1/2, 85, 85 1/2, 86, 86 1/2, 87, 87 1/2, 88, 88 1/2, 89, 89 1/2, 90, 90 1/2, 91, 91 1/2, 92, 92 1/2, 93, 93 1/2, 94, 94 1/2, 95, 95 1/2, 96, 96 1/2, 97, 97 1/2, 98, 98 1/2, 99, 99 1/2, 100, 100 1/2, 101, 101 1/2, 102, 102 1/2, 103, 103 1/2, 104, 104 1/2, 105, 105 1/2, 106, 106 1/2, 107, 107 1/2, 108, 108 1/2, 109, 109 1/2, 110, 110 1/2, 111, 111 1/2, 112, 112 1/2, 113, 113 1/2, 114, 114 1/2, 115, 115 1/2, 116, 116 1/2, 117, 117 1/2, 118, 118 1/2, 119, 119 1/2, 120, 120 1/2, 121, 121 1/2, 122, 122 1/2, 123, 123 1/2, 124, 124 1/2, 125, 125 1/2, 126, 126 1/2, 127, 127 1/2, 128, 128 1/2, 129, 129 1/2, 130, 130 1/2, 131, 131 1/2, 132, 132 1/2, 133, 133 1/2, 134, 134 1/2, 135, 135 1/2, 136, 136 1/2, 137, 137 1/2, 138, 138 1/2, 139, 139 1/2, 140, 140 1/2, 141, 141 1/2, 142, 142 1/2, 143, 143 1/2, 144, 144 1/2, 145, 145 1/2, 146, 146 1/2, 147, 147 1/2, 148, 148 1/2, 149, 149 1/2, 150, 150 1/2, 151, 151 1/2, 152, 152 1/2, 153, 153 1/2, 154, 154 1/2, 155, 155 1/2, 156, 156 1/2, 157, 157 1/2, 158, 158 1/2, 159, 159 1/2, 160, 160 1/2, 161, 161 1/2, 162, 162 1/2, 163, 163 1/2, 164, 164 1/2, 165, 165 1/2, 166, 166 1/2, 167, 167 1/2, 168, 168 1/2, 169, 169 1/2, 170, 170 1/2, 171, 171 1/2, 172, 172 1/2, 173, 173 1/2, 174, 174 1/2, 175, 175 1/2, 176, 176 1/2, 177, 177 1/2, 178, 178 1/2, 179, 179 1/2, 180, 180 1/2, 181, 181 1/2, 182, 182 1/2, 183, 183 1/2, 184, 184 1/2, 185, 185 1/2, 186, 186 1/2, 187, 187 1/2, 188, 188 1/2, 189, 189 1/2, 190, 190 1/2, 191, 191 1/2, 192, 192 1/2, 193, 193 1/2, 194, 194 1/2, 195, 195 1/2, 196, 196 1/2, 197, 197 1/2, 198, 198 1/2, 199, 199 1/2, 200, 200 1/2, 201, 201 1/2, 202, 202 1/2, 203, 203 1/2, 204, 204 1/2, 205, 205 1/2, 206, 206 1/2, 207, 207 1/2, 208, 208 1/2, 209, 209 1/2, 210, 210 1/2, 211, 211 1/2, 212, 212 1/2, 213, 213 1/2, 214, 214 1/2, 215, 215 1/2, 216, 216 1/2, 217, 217 1/2, 218, 218 1/2, 219, 219 1/2, 220, 220 1/2, 221, 221 1/2, 222, 222 1/2, 223, 223 1/2, 224, 224 1/2, 225, 225 1/2, 226, 226 1/2, 227, 227 1/2, 228, 228 1/2, 229, 229 1/2, 230, 230 1/2, 231, 231 1/2, 232, 232 1/2, 233, 233 1/2, 234, 234 1/2, 235, 235 1/2, 236, 236 1/2, 237, 237 1/2, 238, 238 1/2, 239, 239 1/2, 240, 240 1/2, 241, 241 1/2, 242, 242 1/2, 243, 243 1/2, 244, 244 1/2, 245, 245 1/2, 246, 246 1/2, 247, 247 1/2, 248, 248 1/2, 249, 249 1/2, 250, 250 1/2, 251, 251 1/2, 252, 252 1/2, 253, 253 1/2, 254, 254 1/2, 255, 255 1/2, 256, 256 1/2, 257, 257 1/2, 258, 258 1/2, 259, 259 1/2, 260, 260 1/2, 261, 261 1/2, 262, 262 1/2, 263, 263 1/2, 264, 264 1/2, 265, 265 1/2, 266, 266 1/2, 267, 267 1/2, 268, 268 1/2, 269, 269 1/2, 270, 270 1/2, 271, 271 1/2, 272, 272 1/2, 273, 273 1/2, 274, 274 1/2, 275, 275 1/2, 276, 276 1/2, 277, 277 1/2, 278, 278 1/2, 279, 279 1/2, 280, 280 1/2, 281, 281 1/2, 282, 282 1/2, 283, 283 1/2, 284, 284 1/2, 285, 285 1/2, 286, 286 1/2, 287, 287 1/2, 288, 288 1/2, 289, 289 1/2, 290, 290 1/2, 291, 291 1/2, 292, 292 1/2, 293, 293 1/2, 294, 294 1/2, 295, 295 1/2, 296, 296 1/2, 297, 297 1/2, 298, 298 1/2, 299, 299 1/2, 300, 300 1/2, 301, 301 1/2, 302, 302 1/2, 303, 303 1/2, 304, 304 1/2, 305, 305 1/2, 306, 306 1/2, 307, 307 1/2, 308, 308 1/2, 309, 309 1/2, 310, 310 1/2, 311, 311 1/2, 312, 312 1/2, 313, 313 1/2, 314, 314 1/2, 315, 315 1/2, 316, 316 1/2, 317, 317 1/2, 318, 318 1/2, 319, 319 1/2, 320, 320 1/2, 321, 321 1/2, 322, 322 1/2, 323, 323 1/2, 324, 324 1/2, 325, 325 1/2, 326, 326 1/2, 327, 327 1/2, 328, 328 1/2, 329, 329 1/2, 330, 330 1/2, 331, 331 1/2, 332, 332 1/2, 333, 333 1/2, 334, 334 1/2, 335, 335 1/2, 336, 336 1/2, 337, 337 1/2, 338, 338 1/2, 339, 339 1/2, 340, 340 1/2, 341, 341 1/2, 342, 342 1/2, 343, 343 1/2, 344, 344 1/2, 345, 345 1/2, 346, 346 1/2, 347, 347 1/2, 348, 348 1/2, 349, 349 1/2, 350, 350 1/2, 351, 351 1/2, 352, 352 1/2, 353, 353 1/2, 354, 354 1/2, 355, 355 1/2, 356, 356 1/2, 357, 357 1/2, 358, 358 1/2, 359, 359 1/2, 360, 360 1/2, 361, 361 1/2, 362, 362 1/2, 363, 363 1/2, 364, 364 1/2, 365, 365 1/2, 366, 366 1/2, 367, 367 1/2, 368, 368 1/2, 369, 369 1/2, 370, 370 1/2, 371, 371 1/2, 372, 372 1/2, 373, 373 1/2, 374, 374 1/2, 375, 375 1/2, 376, 376 1/2, 377, 377 1/2, 378, 378 1/2, 379, 379 1/2, 380, 380 1/2, 381, 381 1/2, 382, 382 1/2, 383, 383 1/2, 384, 384 1/2, 385, 385 1/2, 386, 386 1/2, 387, 387 1/2, 388, 388 1/2, 389, 389 1/2, 390, 390 1/2, 391, 391 1/2, 392, 392 1/2, 393, 393 1/2, 394, 394 1/2, 395, 395 1/2, 396, 396 1/2, 397, 397 1/2, 398, 398 1/2, 399, 399 1/2, 400, 400 1/2, 401, 401 1/2, 402, 402 1/2, 403, 403 1/2, 404, 404 1/2, 405, 405 1/2, 406, 406 1/2, 407, 407 1/2, 408, 408 1/2, 409, 409 1/2, 410, 410 1/2, 411, 411 1/2, 412, 412 1/2, 413, 413 1/2, 414, 414 1/2, 415, 415 1/2, 416, 416 1/2, 417, 417 1/2, 418, 418 1/2, 419, 419 1/2, 420, 420 1/2, 421, 421 1/2, 422, 422 1/2, 423, 423 1/2, 424, 424 1/2, 425, 425 1/2, 426, 426 1/2, 427, 427 1/2, 428, 428 1/2, 429, 429 1/2, 430, 430 1/2, 431, 431 1/2, 432, 432 1/2, 433, 433 1/2, 434, 434 1/2, 435, 435 1/2, 436, 436 1/2, 437, 437 1/2, 438, 438 1/2, 439, 439 1/2, 440, 440 1/2, 441, 441 1/2, 442, 442 1/2, 443, 443 1/2, 444, 444 1/2, 445, 445 1/2, 446, 446 1/2, 447, 447 1/2, 448, 448 1/2, 449, 449 1/2, 450, 450 1/2, 451, 451 1/2, 452, 452 1/2, 453, 453 1/2, 454, 454 1/2, 455, 455 1/2, 456, 456 1/2, 457, 457 1/2, 458, 458 1/2, 459, 459 1/2, 460, 460 1/2, 461, 461 1/2, 462, 462 1/2, 463, 463 1/2, 464, 464 1/2, 465, 465 1/2, 466, 466 1/2, 467, 467 1/2, 468, 468 1/2, 469, 469 1/2, 470, 470 1/2, 471, 471 1/2, 472, 472 1/2, 473, 473 1/2, 474, 474 1/2, 475, 475 1/2, 476, 476 1/2, 477, 477 1/2, 478, 478 1/2, 479, 479 1/2, 480, 480 1/2, 481, 481 1/2, 482, 482 1/2, 483, 483 1/2, 484, 484 1/2, 485, 485 1/2, 486, 486 1/2, 487, 487 1/2, 488, 488 1/2, 489, 489 1/2, 490, 490 1/2, 491, 491 1/2, 492, 492 1/2, 493, 493 1/2, 494, 494 1/2, 495, 495 1/2, 496, 496 1/2, 497, 497 1/2, 498, 498 1/2, 499, 499 1/2, 500, 500 1/2, 501, 501 1/2, 502, 502 1/2, 503, 503 1/2, 504, 504 1/2, 505, 505 1/2, 506, 506 1/2, 507, 507 1/2, 508, 508 1/2, 509, 509 1/2, 510, 510 1/2, 511, 511 1/2, 512, 512 1/2, 513, 513 1/2, 514, 514 1/2, 515, 515 1/2, 516, 516 1/2, 517, 517 1/2, 518, 518 1/2, 519, 519 1/2, 520, 520 1/2, 521, 521 1/2, 522, 522 1/2, 523, 523 1/2, 524, 524 1/2, 525, 525 1/2, 526, 526 1/2, 527, 527 1/2, 528, 528 1/2, 529, 529 1/2, 530, 530 1/2, 531, 531 1/2, 532, 532 1/2, 533, 533 1/2, 534, 534 1/2, 535, 535 1/2, 536, 536 1/2, 537, 537 1/2, 538, 538 1/2, 539, 539 1/2, 540, 540 1/2, 541, 541 1/2, 542, 542 1/2, 543, 543 1/2, 544, 544 1/2, 545, 545 1/2, 546, 546 1/2, 547, 547 1/2, 548, 548 1/2, 549, 549 1/2, 550, 550 1/2, 551, 551 1/2, 552, 552 1/2, 553, 553 1/2, 554, 554 1/2, 555, 555 1/2, 556, 556 1/2, 557, 557 1/2, 558, 558 1/2, 559, 559 1/2, 560, 560 1/2, 561, 561 1/2, 562, 562 1/2, 563, 563 1/2, 564, 564 1/2, 565, 565 1/2, 566, 566 1/2, 567, 567 1/2, 568, 568 1/2, 569, 569 1/2, 570, 570 1/2, 571, 571 1/2, 572, 572 1/2, 573, 573 1/2, 574, 574 1/2, 575, 575 1/2, 576, 576 1/2, 577, 577 1/2, 578, 578 1/2, 579, 579 1/2, 580, 580 1/2, 581, 581 1/2, 582, 582 1/2, 583, 583 1/2, 584, 584 1/2, 585, 585 1/2, 586, 586 1/2, 587, 587 1/2, 588, 588 1/2, 589, 589 1/2, 590, 590 1/2, 591, 591 1/2, 592, 592 1/2, 593, 593 1/2, 594, 594 1/2, 595, 595 1/2, 596, 596 1/2, 597, 597 1/2, 598, 598 1/2, 599, 599 1/2, 600, 600 1/2, 601, 601 1/2, 602, 602 1/2, 603, 603 1/2, 604, 604 1/2, 605, 605 1/2, 606, 606 1/2, 607, 607 1/2, 608, 608 1/2, 609, 609 1/2, 610, 610 1/2, 611, 611 1/2, 612, 612 1/2, 613, 613 1/2, 614, 614 1/2, 615, 615 1/2, 616, 616 1/2, 617, 617 1/2, 618, 618 1/2, 619, 619 1/2, 620, 620 1/2, 621, 621 1/2, 622, 622 1/2, 623, 623 1/2, 624, 624 1/2, 625, 625 1/2, 626, 626 1/2, 627, 627 1/2, 628, 628 1/2, 629, 629 1/2, 630, 630 1/2, 631, 631 1/2, 632, 632 1/2, 633, 633 1/2, 634, 634 1/2, 635, 635 1/2, 636, 636 1/2, 637, 637 1/2, 638, 638 1/2, 639, 639 1/2, 640, 640 1/2, 641, 641 1/2, 642, 642 1/2, 643, 643 1/2, 644, 644 1/2, 645, 645 1/2, 646, 646 1/2, 647, 647 1/2, 648, 648 1/2, 649, 649 1/2, 650, 650 1/2, 651, 651 1/2, 652, 652 1/2, 653, 653 1/2, 654, 654 1/2, 655, 655 1/2, 656, 656 1/2, 657, 657 1/2, 658, 658 1/2, 659, 659 1/2, 660, 660 1/2,**